

Tipps-for-Trips Reisemagazin

Das Reisemagazin für Deutschland und die schönsten Orte auf der Welt



Pilgerwege in Europa



Reiseland Deutschland

Der Hochschwarzwald



Tipps für Reisen

La Gomera
Grauer Basalt und
grüner Nebelwald



Tipps für Reisen

Herbst im Tessin



Tipps für Hotels

Wellness
im Bayerischen Wald
Der Angerhof



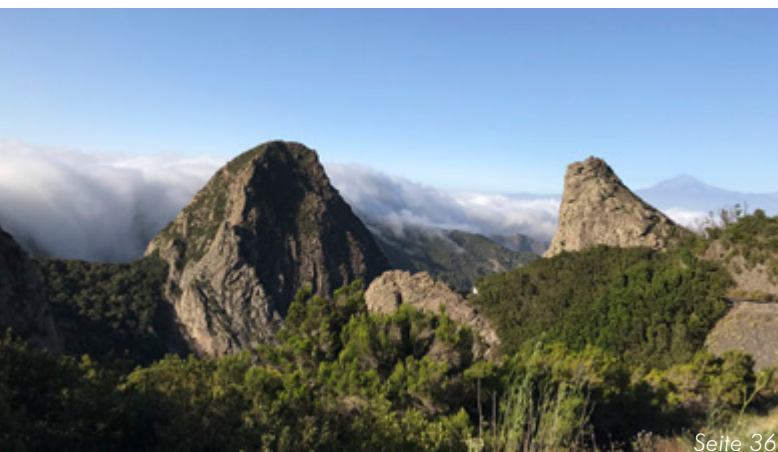
Seite 8



Seite 16



Seite 29



Seite 36

TIPPS FÜR REISEN

Reiseland Deutschland

[Ferienregion Hochschwarzwald](#) 8

Wohin der Wind uns weht...

[Pilgerwege in Europa](#) 16• [Der Weg ist das Ziel](#) 18• [Pilgern im Mittelalter](#) 20• [Pilgerwege](#) 24* [Camino Frances](#) 26* [Via Podensis](#) 28* [Via de la Plata](#) 28* [Via Coloniensis](#) 29* [Der Münchner Jakobsweg](#) 29* [Via Francigena](#) 30[Kurvengeflüster intern](#) 32[Ein Gespräch mit Dr. André Niedostadek](#)[La Gomera](#) 36[Grauer Basalt und grüner Nebelwald](#)[Nordbrabant](#) 48[Entdeckung einer Landschaft](#)[Herbst im Tessin](#) 52[Wander- und Fahrradferien](#)[in der italienischen Schweiz](#)

LIFESTYLE-TIPPS

[Giolito](#) 60[Swiss Ice-cream „Made in Italy“](#)

TIPPS FÜR HOTELS

[Romantik und Wellness](#) 13[im Hotel Tannenhof am Feldberg](#)[Villa Quaranta](#) 66[Ein Hauch von Romeo und Julia](#)[Ein Zaunerkipferl mit Sisi](#) 68[Herbsttage im Salzkammergut](#)

TIPPS FÜR HOTELS

[Genussmenschen unter sich](#) 70[Hotel Golserhof](#)[So schmeckt der Wald](#) 72[Hotel Tann](#)[Herbst im Tiroler Dorf](#) 74[Wanderurlaub am Wilden Kaiser](#)[Spätsommer im Botango](#) 76[Ein bisschen crazy und so was von lässig](#)[E-Bike-Erlebnistage im Südtiroler Vinschgau](#) 78[Hotel Mein Matilhof](#)[Weit und Breit nur Berge und Natur](#) 80[- und mitten drin -in Alleinlage](#)[ein „neues Alpines Hideaway: Hotel Bergblick](#)

TIPPS FÜR OASEN

[Der Angerhof](#) 86[SPA im Wald](#)

RUBRIKEN

[Impressum](#) 3[Inhalt](#) 4

Tipps für Bücher

• [Kurvengeflüster](#) 33[Entlang der Via Francigena von Canterbury nach Rom](#)• [Pilgerwege](#) 34[Die schönsten historischen Routen Europas](#)• [Pilgererlebnis Schwäbische Alb](#) 35• [Klosterwanderungen im Allgäu](#) 35• [Das muss man gesehen haben...](#) 94[Neue Bildbände zeigen die 50 Highlights der beliebten](#)[Reiseziele: Highlights Irland, Highlights Oman,](#)[Highlights Schottland, Highlights Mallorca](#)• [Grenzenlose Wildnis](#) 96• [Vergessene Pfade Bayerischer Wald](#) 97• [Panoramawege Bayerischer Wald](#) 97[Vorschau](#) 98

Seite 66



Seite 72



Seite 74



Seite 86

Pilgerwege durch Europa

Das Wort „pilgern“ kommt vom Lateinischen „pergere“ bzw. „per agere“ und bedeutet ursprünglich „jenseits des Ackers“ oder „in der Fremde“. Pilgern heißt also „unterwegs sein“, „wandern“, „in der Fremde sein“.

Ein Pilger ist ein Mensch, der sich auf den Weg zu einem heiligen Ort gemacht hat, der eine größere Nähe zu Gott verspricht.

Die Tradition des Pilgerns zu wichtigen religiösen Zentren gibt es in allen Religionen. Pilgern beschreibt eine Grundhaltung des Menschen, denn als Menschen sind wir immer unterwegs, immer auf der Suche. In diesem Sinne ist Pilgern eine religiös motivierte Reise, es sind die Erfahrungen und Erlebnisse unterwegs, die eine Pilgerreise so attraktiv machen.

©Gottfried Pattermann/go-image-facts.com

DER WEG IST DAS ZIEL

VON EINEM, DER AUSZOG, DAS PILGERN ZU PROBIEREN

©Gottfried Pattermann/gp-image-facts.com

Es geht jetzt fast von selbst. Schritt für Schritt, Fuß vor Fuß. Der Rucksack, der zu Beginn so schwer und unbequem war, fühlt sich gar nicht mehr so schwer an, obwohl genau so viel drin ist, wie am ersten Tag.

Es ist ein warmer Herbsttag, an dem ich mich aufmache, die dritte Etappe meiner Route zu gehen. Meine Route - das ist der Münchner Jakobsweg.

Der Weg beginnt am St. Jakobsplatz im Zentrum von München und führt zunächst, immer der Isar entlang, zum Kloster Schäftlarn. Um am ersten Tag nicht gleich die volle Strecke zu gehen, habe ich ein bisschen geschummelt. Zwar wanderte ich brav hinauf zum Marienplatz. Dort jedoch nahm ich die S-Bahn

bis Großhesselohe, um erst von dort die Isar entlang nach Schäftlarn zu wandern. Langsam anfangen und dann groß weitermachen, das war meine Devise. Am Ende des ersten Tages schaffte ich den Aufstieg hinauf nach Ebenhausen so gerade und war froh, mein erstes Ziel erreicht zu haben. Der zweite Tage führte mich weiter nach Osten, trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit war es recht warm. Zum Glück verlief mein Weg weitgehend durch den Wald. Der Klosterberg Andechs, schon von weitem zu sehen, war das heutige Hauptziel. Im Bräustüberl gab es eine schöne Brotzeit, dazu den süffigen Bergbock aus der Klosterbrauerei. Es wurde schon langsam dunkel, als ich

mich aufmachte, durch das Kiental hinunter nach Herrsching zu laufen, wo in einem Gasthof mein Bett wartete.

Auch die nächsten Etappen des Weges sind schön: Entlang des Ammersees, über Schondorf hinunter nach Dießen mit der prächtigen Barockkirche, dann durch die Moränenlandschaft des Ammerseegletschers nach Wessobrunn und weiter zum Hohenpeißenberg. Hier lohnt sich eine längere Rast: einmal nach dem steilen Aufstieg auf den Berg, dann natürlich wegen der Kirche und dem Gasthof (gutes Essen hält bekanntlich Leib und Seele zusammen), aber besonders wegen der herrlichen Aussicht.

Hinunter geht es leichter. Doch ein weiterer Anstieg steht mit bevor. Die Ammer hat sich tief in die weichen Moränenschotter eingegraben, doch das Ziel, Kloster Rottenbuch, liegt oben auf der Ebene. Was am ersten Tag eine mühselige Angelegenheit war, das geht jetzt fast wie von selbst. Der steile Pfad hinauf zu Kloster ist nun leicht zu gehen.

Meine Beine laufen fast wie von selbst, die Landschaft ist ein großes Theater, am Wegesrand gibt es immer etwas zu sehen und bei einigen Pausen, sei es in einer Kirche oder Kapelle, sei es auf einer Bank mit Aussicht, komme ich ins Grübeln und Nachdenken. Es ist, als würde die Zeit still stehen - ist das Pilgern?



PILGERWEGE

VON GOTTFRIED PATTERMANN

Es gibt viele Wege, die nach Rom und besonders nach Santiago de Compostela führen. Gerade in den letzten Jahren wurden viele Wege neu konzipiert und vor Ort ausgeschildert. Es gibt die ganz großen Wege, für die auch die heutigen Pilger Monate unterwegs sind. Aber es gibt auch viele kleine Teilstrecken, die für einige Tage oder eine Woche begangen werden können. Einige wollen wir Ihnen hier vorstellen.



CAMINO FRANCES

VON DEN PYRENÄEN NACH SANTIAGO DE COMPOSTELA

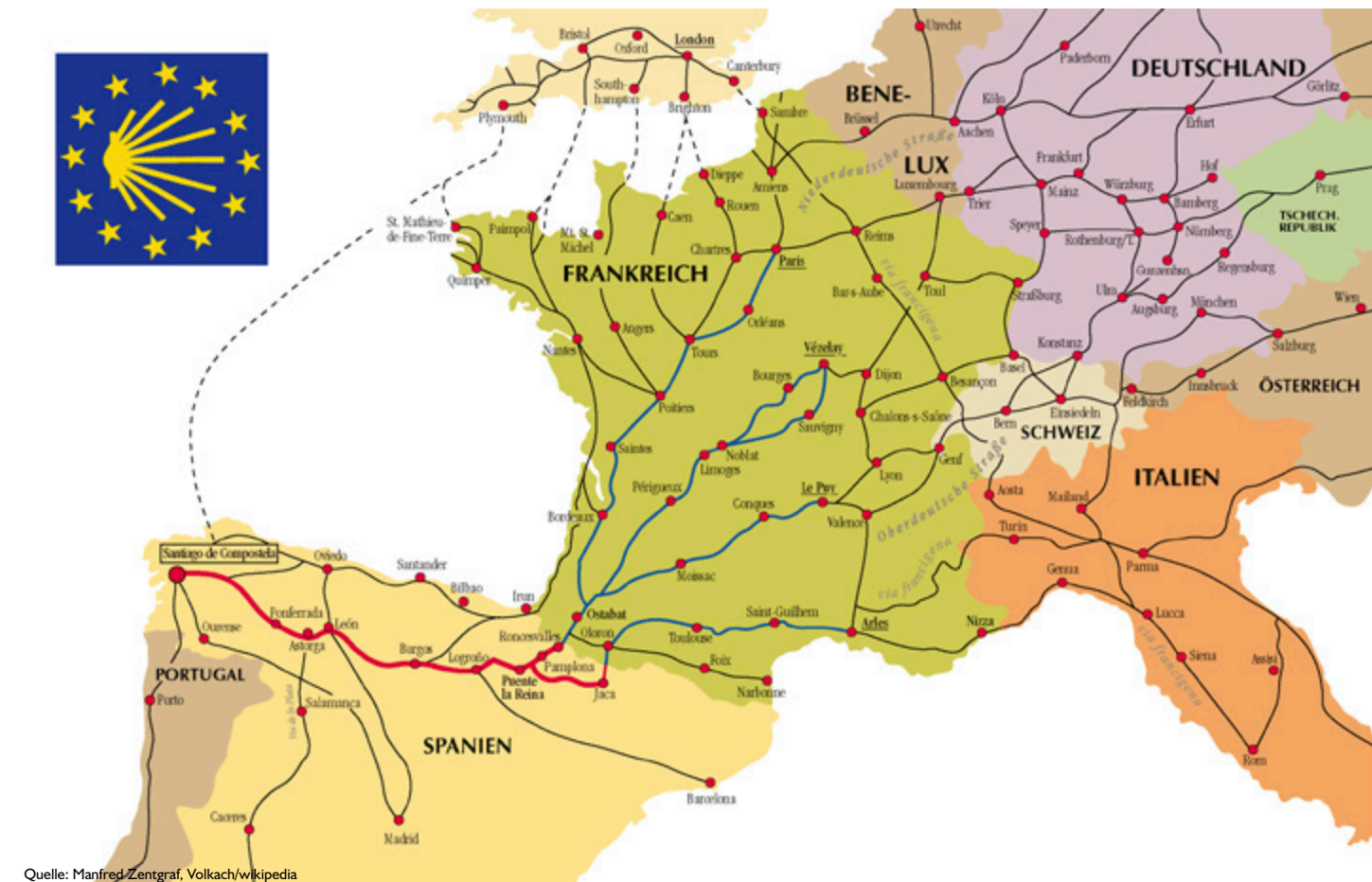


Die Wiederentdeckung des Pilgerweges Camino Francés, des klassischen Pilgerweges zum Schrein des Apostel Jakobus in Santiago des Compostela belebte die Instandsetzung und Entwicklung weiterer Pilger Routen in Spanien, ja in ganz Europa. Im Mittelalter waren die Pilger auf den normalen Straßen unterwegs, die sich jedoch im Zuge der Mobilisierung in breite Asphaltpisten und Autobahnen verwandelten, auf denen Fußgänger nicht oder nur sehr schwer unterwegs sein können. So führen die heutigen Pilger Routen meist abseits der großen, modernen Verkehrsachsen, wenn auch in schwierigem Gelände Pilgerweg und Autostraße die selbe Route benutzen.

Ganz gleich, auf welchem Weg Pilger nach Spanien wollen, die Pyrenäen, die wie eine Mauer die iberische Halbinsel von Europa trennt, müssen überquert werden. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten: den Pass von Somport und den Pass Ibañeta bei Roncesvalles. Doch ganz gleich, welche Route genommen wird, alle Wege führten in Puente la Reina zusammen. Auf beiden Wegen sind die Pilger vier Tage nach Puente la Reina unterwegs. Von Puente la Reina führt der Weg (heute ein gut markierter Wander-

weg, im Mittelalter gab es zahlreiche Varianten, je nach Wetter und Jahreszeit) in die Region Rioja, die bekannt ist für ihre feurigen Rotweine. Doch die fruchtbaren Böden eignen sich ebenso für Obst- und Gemüseanbau. Logroño ist die Metropole dieser Region, mit interessanten Kirchen als Sehenswürdigkeiten. Der Weg führt weiter über Navarre, in der Kirche ein überwältigender Altar, der völlig mit Gold überzogen ist, nach Burgos. Diese Stadt war eine der wichtigsten Städte im mittelalterlichen Spanien, die mächtige Kathedrale (Unesco-Welterbe) aus dem 13. Jahrhundert ist einer der vielen interessanten Bauwerke der Stadt. Auf dem Weg weiter nach Leon überqueren die Pilger die kahle, aber fruchtbare Meseta. Die schattenlose, eintönige Landschaft macht diesen Abschnitt zu einem schwierigen Teilstück des Camino. Leon war ursprünglich eine römische Festung. Der Weg in die Altstadt, in der eine Reihe sehenswerter Bauten zu sehen sind, allen voran die Basilika San Isidoro, führt

über eine schmale Brücke, die den Fluss Bernesga überquert. Auf dem weiteren Weg nach Ponferrada geht es hinauf in die Kantabrischen Berge. Straßen wie Wanderwege winden sich die steilen Hänge des Monte Irato hinauf. Das Cruz de Ferro bildet einen wichtigen Wegpunkt, bevor es wieder hinunter nach Ponferrada geht. Auch hinter dieser Stadt führt der Weg in die Berge, eine für die Pilger sehr beschwerliche Etappe, die erst in Sarria endet. Von hier ab verläuft der Weg durch die hügelige, fruchtbare Landschaft Galiziens bis nach Santiago de Compostela. Die Pilger erreichen durch den Puerto del Camino die Altstadt. Und wer dann nach 800 Kilometern Fußweg auf dem Platz vor der Kathedrale angekommen ist, betritt durch die Portico de la Gloria die Kathedrale. Durch das dunkle, tonnengewölbte Kirchenschiff zieht es die Pilger zum funkelnden, mit Gold und Silber überzogenen Altar, dessen Herzstück die viel ältere Statue des Heiligen Jakobus ist - sie sind am Ziel.



KURVENGEFLÜSTER INTERN

Ein Gespräch mit Dr. André Niedostadek

VON GOTTFRIED PATTERMANN

Sie fahren im Jahre 2017 mit Ihrem Motorrad die Via Francigena von England bis Rom. Wie sind Sie eigentlich auf die Idee zu dieser Tour gekommen?

Diese Idee spukte mir schon seit vielen Jahren im Kopf herum. Warum? Vor Jahren fand ich einmal ganz zufällig in einer Buchhandlung auf dem Wühltisch ein Buch zur Via Francigena. Und wie das so mit Büchern ist, die können ja oft eine tolle Inspiration bieten. So war das auch hier.

Und warum gerade diesen Pilgerweg? Der nach Santiago ist doch viel bekannter?

Genau deshalb, weil er unbekannter ist. Nein im Ernst. Der Jakobsweg nach Santiago de Compostela ist tatsächlich bekannter. Aber zu Spanien habe ich nicht so die Verbindung. Mit England und Italien ist das ganz anders. Ich habe in keinem anderen Land außerhalb Deutschlands so viel Zeit verbracht, wie in Großbritannien. Im Urlaub und im Studium. Es ist eines meiner absoluten Lieblingsländer. Und mit Italien verbinde ich unbeschwerte Kindheits- und Jugenderinnerungen mit viel Sonne, Strand und Eis.

Wie haben Sie sich auf die Tour vorbereitet?

Ganz ehrlich? Kaum. Wirklich nicht. Die Route selbst brauchte ich ja nicht auszuarbeiten. Die war ja schon vorgegeben. Ich habe nur das Motorrad noch einmal durchchecken lassen und mir dann noch ein paar Highlights herausgesucht, die ich mir unbedingt anschauen wollte. Da ich ja schon ein Buch zur Via Francigena gelesen hatte, war das ein Kinderspiel. Ich habe auch keinerlei Unterkünfte gebucht, sondern bin tatsäch-

lich einfach aufs Geratewohl los. Ich wollte ganz bewusst flexibel bleiben. In der Vergangenheit hatte ich auf anderen Touren sehr gute Erfahrungen mit Buchungssapps gemacht, um noch kurzfristig ein Dach über dem Kopf zu finden. So hat auch diesmal alles reibungslos geklappt. Nur ein einziges Mal musste ich etwas von der Route abweichen, um eine Bleibe anzusteuern. Aber mit dem Motorrad war das überhaupt kein Problem.



Für den Pilger, der die Strecke zu Fuß zurücklegt, sind rund 2000 Kilometer zu gehen. Wie viele Kilometer waren es denn für Sie und Ihre Maschine.

Im Ganzen gar nicht so viel weniger. Es waren rund 1800 Kilometer. Das liegt daran, dass ich ganz bewusst die schnelleren Hauptstraßen und Autobahnen vermieden und mich auf Nebenstraßen konzentriert habe. Teilweise bin ich auch über Stock und Stein gefahren. Keine Selbstverständlichkeit, da ich keine geländegängige Maschine habe,

sondern mit einem Tourer unterwegs war. Ein Motorrad, das eher zum lockeren Cruisen über den Asphalt einlädt. Aber es hat irgendwie doch alles geklappt. Zum Glück. Auch wenn es das eine oder andere Mal sehr herausfordernd war.

Wie fanden Sie eigentlich Ihren Weg? Ist denn der Weg als Straßenroute durchgehend markiert?

Was die Markierung des Weges angeht, ist das tatsächlich sehr unterschiedlich. In England, Frankreich und der Schweiz ist beispielsweise die Beschilderung noch nicht so gut. In Italien ist das anders. Dort kann man sich über weite Strecken hervorragend orientieren. Da mir unterwegs mein Navigationsgerät den Dienst quittiert hatte, war das wirklich hilfreich. Auch wenn ich im Übermut den einen oder anderen Schleichweg ausprobiert habe, der sich nicht immer als so empfehlenswert herausgestellt hat. Was den Weg selbst betrifft: Ganz selten finden sich etwas weniger ansprechende Abschnitte. Gerade für diejenigen, die mit dem Motorrad unterwegs sind, ist die Strecke fast durchgängig ein Traum. Und ich bin überzeugt, dass es für Pilger zu Fuß nicht anders ist.

Gibt es Strecken, die besonders schön sind und die sich als kurze Tour empfehlen?

Ich glaube, es kommt gar nicht so sehr auf die Strecken selbst an, sondern eher auf die Jahreszeit. Wer sich zu Fuß aufmacht, für den lohnt eine Wanderung durch Englands Süden von Canterbury nach Dover meiner Meinung nach immer. Es geht ja durch die Grafschaft Kent und die gilt als Garten Englands. Da war ich auch als Motorradfahrer noch einmal positiv überrascht.

Ebenso von Nordfrankreich. Die Strecke von Wissant aus ins Landesinnere bietet eine Menge Fahrspaß. Wer lieber im Gebirge unterwegs ist findet sicher vom Grossen Sankt Bernhard-Pass nach Aosta in Italien eine schöne Route. Und über die Toskana, durch die ja auch ein Abschnitt der Via Francigena führt, braucht man wohl nicht viel zu sagen. Im Hochsommer kann das allerdings schon eine Herausforderung sein.

Gibt es etwas, was Sie auf dieser Reise besonders beeindruckt hat?

Tatsächlich sind es zwei Orte, die ich vor allem in bleibender Erinnerung erhalten habe. Da ist zum einen die Ruine der Abtei von Vauclair in Frankreich. Ein sehr mystischer Ort. Und zum anderen eine Stelle in Italien an der Erzbischof Sigerich von Canterbury, auf den der jetzige Streckenverlauf der Via Francigena zurückgeht, vor über tausend Jahren den Po überquert haben soll. Die Stelle war üb-

rigens eines meiner Highlights, die ich unbedingt finden wollte. Wobei mir die Suche fast den letzten Nerv geraubt hat. Vielleicht konnte ich aber genau deshalb die Einsamkeit und Stille dort so genießen.

Was empfehlen Sie Leuten, die Ihre Tour nachfahren wollen, was sind Ihre Tipps dazu?

Die Via Francigena ist ja nicht nur ein Pilgerweg, sondern sie ist auch eine von mehreren anerkannten europäischen Kulturrouten. Egal wie man unterwegs ist – es geht auch mit dem Auto –, es gibt unterwegs wirklich eine Menge zu sehen und zu bestaunen. Man denke nur an so bedeutende Städte wie Arras, Reims oder Siena. Da ist für jeden was dabei. Daher ist der erste Tipp: ausreichend Zeit einplanen! Auch wenn eine intensive Vorbereitung nicht notwendig ist, so ist es doch empfehlenswert, sich vorab zumindest ein paar Gedanken dazu zu machen, wo man unbedingt einen Stopp einlegen möchte. Der zweite Tipp: fle-

xibel bleiben! Man wird immer mal wieder in die Situation kommen, spontan einen Zwischenstopp einzulegen. Ich kannte beispielsweise den Bolsenasee in Italien noch gar nicht und bin dort gleich spontan über Nacht geblieben. Mein dritter und vielleicht persönlichster Tipp: Wer sich wirklich auf den Weg machen will, sollte alleine reisen. So macht man sich zugleich auch auf den Weg zu sich selbst.

Planen Sie weitere Pilgerfahrten mit dem Motorrad?

Derzeit plane ich zwar wieder eine Motorradtour, aber diesmal nicht entlang eines Pilgerwegs. Auf der Bucket List steht aber auch noch ein Pilgerweg, auf den ich mich gerne mal begeben würde. Dann allerdings nicht mit dem Motorrad, sondern vermutlich tatsächlich zu Fuß: die Via Romea, die führt von Stade nach Rom. Einen ersten Abschnitt, der durch den Harz führt, habe ich mir probeweise noch für den Herbst vorgenommen.

KURVENGEFLÜSTER

Entlang der Via Francigena von Canterbury nach Rom

„Wenn ich daran denke, wohin ich eigentlich will, dann bin ich alles andere als auf Kurs. Genau genommen fahre ich sogar in die komplett falsche Richtung ...“ (aus „Kurvegeflüster“)

- Kann man mit dem Motorrad den Ärmelkanal überqueren?
- Brachte Hemingway einen Motorradfahrer um?
- Und was tun, wenn man mit einem Motorrad unerwartet in einem Reisfeld landet?

Kurvegeflüster unterhält nicht nur mit vielen Anekdoten rund um das Motorradfahren. André Niedostadek lässt zugleich persönliche Eindrücke und Begegnungen auf seiner Solotour entlang der Via Francigena aufleben, jener historischen Kulturroute, die von Canterbury über die Alpen bis in die Ewige Stadt führt. Kurvegeflüster ist eine Hommage an das Motorradfah-

ren, an Europa und seine Geschichte(n) und an die kleinen Abenteuer am Wegesrand. Stets mit einem Augenzwinkern verfasst, ist das Buch auch immer wieder eine Einladung zum Nachdenken.

Ein Buch zum Unterwegssein, wenn man selbst gerade mal nicht fährt.



Der Autor

André Niedostadek, geboren 1970 im Münsterland, studierte in Münster und Großbritannien Rechtswissenschaften. Heute ist er als Hochschullehrer, Business Speaker und Autor tätig. Motorradreisen führten ihn bereits in viele Länder Europas. Er ist Verfasser und Herausgeber zahlreicher Bücher zu unterschiedlichen Themen. Kurvegeflüster ist nach Glücksorte im Harz sein zweites Reisebuch.

André Niedostadek

Kurvegeflüster

Entlang der Via Francigena von Canterbury nach Rom
252 Seiten, viele Abbildungen,
Format 12 x 19 cm, Softcover
ISBN 978-3-94521-639-2
€ 19,80
Thurm Verlag
Erscheinungstermin: 20.08.2020



La Gomera

Grauer Basalt und grüner Nebelwald

TEXT UND BILDER VON ANIKO BERKAU





HOTEL VILLA CARONA – GARTENPARADIES ÜBER DEM LUGANER SEE



© Ticino-Turismo/Christof-Sonderegge

Nur 10 Autominuten von Lugano entfernt liegt das Künstlerdorf Carona. Am Ortsrand des Dorfes, wo auch der deutsche Literat und Nobelpreisträger Hermann Hesse viele Stunden verbracht hatte, liegt das Romantikhôtel Villa Carona. Das über 200-jährige Tessiner Patrizierhaus, einst als Sommerresidenz der Mailänder Unternehmerfamilie Andreoli erbaut, ist heute ein familiär geführtes 3-Sterne Hotel, in dem sich Gastgeber Cornelia und Jörg Deubner-Marty persönlich um das Wohl der Gäste kümmern. Heute noch zeugen die mit viel Charme eingerichteten Räumlichkeiten und 18 Gästezimmer mit unverkennbaren Details wie Wandmalereien oder Deckenfresken von der Epoche. Denn bei der sorgfältigen Renovierung des Hauses wird stets Rücksicht auf die historische Substanz genommen. Ein weitläufiger Garten lädt zu gemütlichen Stunden unter freiem Himmel mit Blick auf den Monte Generoso. Kulinarisch verwöhnt wird man im hauseigenen Ristorante «La Sosta» mit lokalen Köstlichkeiten und mediterranen Spezialitäten. Das Doppelzimmer ist buchbar ab 180 CHF inkl. Frühstück.

www.villacarona.ch

HOTEL CASA SANTO STEFANO – KLEINES ALBERGO IM MALCANTONE



© Albergo-Casa-Santo-Stefano

Das Malcantone, die sanft geschwungene Hügellandschaft nordwestlich von Lugano, ist geprägt durch malerische Tessiner Dörfer, schmale Bergstrassen und ausgedehnte Kastanienwälder. Am Fusse des Monte Lema, an einem Sonnenhang, liegt das kleine Dorf Miglieglia. Eine spezielle Atmosphäre erwartet Gäste in dem vom Angeli und Christian Wehrli geführten Casa Santo Stefano, welche aus zwei im 18. Jahrhundert erbauten und stilvoll renovierten Häusern besteht. Die 15 Zimmer bieten ideale Voraussetzungen für einen entspannten oder aktiven Aufenthalt: helle Loggias, offene Kamine sowie eine Terrasse mit Traubenpergola laden zum Verweilen ein. In den zwei großen Küchen kann ausserdem selbst gekocht werden. Mit dem leckeren Bio-Frühstück mit täglich frisch gebackenem Brot und hausgemachter Konfitüre können Gäste gestärkt in den Tag starten. Eine Nacht im Doppelzimmer ist ab CHF 75.00 pro Person inkl. Frühstück buchbar. Wer nicht nur Kraft tanken will, sondern auch Körper und Seele in Einklang bringen, dem bietet sich eine Auswahl an Yoga-Ferien welche ganzjährig angeboten werden.

www.casa-santo-stefano.ch

HOTEL SERPIANO – AUSZEIT MIT SEEBLICK



© Hotel-Serpiano.jpg

Auf den Hügeln des Monte San Giorgio, UNESCO Weltnaturerbe durch seine Fossilienfunde, oberhalb des Luganersee liegt das Hotel Serpiano. Es ist ein natürlicher Ort der Jung und Alt inspiriert: entspannende Ausflüge zu Fuss, mit dem Fahrrad oder in wenigen Minuten mit der privaten Seilbahn hinunter an den Luganersee, alles ist möglich. Der hauseigene Wellnessbereich mit beheiztem Innenpool und Behandlungen sorgt für die nötige Entspannung. Ab CHF 138 pro Nacht inkl. Frühstück im Doppelzimmer kann man sich hier eine Auszeit gönnen. Für ein romantisches Abendessen sorgt das Hotelrestaurant mit einer grosszügigen Terrasse, von der aus sich ein atemberaubendes Panorama über den Luganersee bietet. Die Küche vereint mediterrane Aromen mit typischer Tessiner Küche. Durch seine Lage zwischen Bergen und See und der Nähe zu Mendrisio, eignet sich das Hotel nicht nur für Naturausflüge, sondern auch für Entdeckungen

www.serpiano.ch



Romantische Wege in Gandria bei Lugano
© dudlajzov - stock.adobe.com



ähnlich. 67% Fruchtsaft aus Sizilianischen Früchten: ein süßes Geschmackserlebnis mit leicht bitterem Abgang – herrlich, die Rezeptur von Ernst Knam aus Mailand. Und wer erinnert sich noch an den Geschmack ausgereifter Bananen? 26% Püree und viel frische Milch bescherten allen Gästen ein köstliches Aroma von Bananen, welche schon bald in den Zustand der Überreife gefallen wären – bald und wären! Perfekt, wie Roberto Ghisolfi am Logo di Como dieses Rezept bis zur Vollendung gebracht hat. Weiter versprechen die Zutaten im Schokoladeeis sowohl vollmundige Süsse dank 29% dunkler Schokolade (meine Schätzung: 65% Anteil Kakao), dazu unaufdringliche Schärfe im Abgang durch eine Prise Chili, als auch den leicht bitteren Geschmack von 1% getrockneten Cranberries, welche diese Kombination krönen. Für meinen persönlichen Geschmack würde ich den Anteil an Beeren massiv erhöhen, was allerdings in den Fertigungsanlagen am Lago di Como nicht umgesetzt werden kann.

Die Partystimmung war erstklassig, Giolito als exklusiver Glace Lieferant perfekt. Das verkostete Sortiment punktet dank dem krönenden Zusammenspiel von Philosophie und Technologie und besticht durch die ideale Kombination aus Schweizer Geschäfts- und italienischem Produktionssinn. Super Sache, Peter. Diese Verbindung wird noch lange begeistern – weit über den Sommer hinaus.

www.giolito.ch





DER ANGERHOF SPA IM WALD

VON ANIKO BERKAU (TEXT) UND GOTTFRIED PATTERMANN (BILDER)



Das größte WaldSpa Deutschlands befindet sich im Angerhof****s Sport- und Wellnesshotel. Großzügige 30.000 m² in- und outdoor sind in dem spannenden Hotel im Naturpark Bayerischer Wald der Wellness, dem Sport, dem Loslassen und dem Relaxen gewidmet. Mit dem neuen WaldSpa mit 6.500 m² reiner Feel-Well-Sphäre im Sinne der Waldnatur ist ein neuer Stern am Wellnesshimmel aufgegangen.

DAS MUSS MAN NEUE BILDBÄNDE ZEIGEN DIE

Die beliebte Highlights-Reihe des Bruckmann Verlags wird in diesem Sommer um die Destinationen Irland, Schottland, Mallorca, Oman mit Dubai und Abu Dhabi sowie Südafrika ergänzt. Die Bildbände sind die perfekte

Highlights Irland

In diesem Bildband spürt man den Pulsschlag Irlands in seiner Hauptstadt Dublin, flaniert durch die Kulturmegropole Cork, verkostet irischen Whiskey in der Partystadt Galway. Man staunt über die 200 Meter hohen Klippen des Cliffs of Moher, besucht das prähistorische Großsteingrab Newgrange, genießt die fantastischen Meerblicke des Ring of Kerry – und noch so viel mehr. Mit Routenvorschlägen und zahlreichen Insidertipps.

Hartmut Krinitz & Jörg Berghoff

Highlights Irland
50 Ziele, die Sie gesehen haben sollten

192 Seiten, ca. 250 Abb.,
22,7 x 27,4 cm, Hardcover
€ [D] 27,99 € [A] 27,99 sFr. 40,90
ISBN: 978-3-7343-1867-2



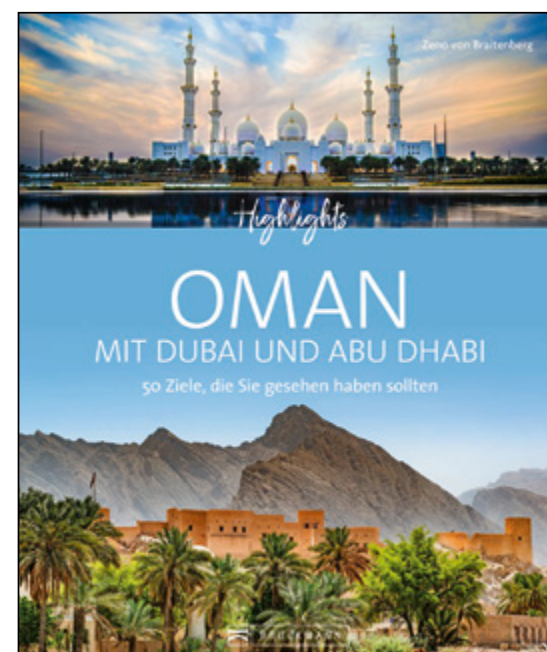
Highlights Oman mit Dubai und Abu Dhabi

Märchenhafte Paläste und Moscheen, zerklüftete Hochgebirge, endlose Sandwüsten, idyllische Oasen, weiße Strände und eine fantastische Unterwasserwelt – der Oman besticht vor allem durch seine einzigartige Landschaft. In der pulsierenden Metropole Dubai wird dagegen Luxus großgeschrieben und das innovative Abu Dhabi lockt als Kultur-Mekka. Dieser Band entführt in die moderne und zugleich archaische Welt des Orients.

Zeno von Braitenberg, Birgit Müller-Wöbcke
und Udo Bernhart

Highlights Oman mit Dubai und Abu Dhabi
50 Ziele, die Sie gesehen haben sollten

192 Seiten, ca. 250 Abb., 22,7 x 27,4 cm, Hardcover
€ [D] 27,99 € [A] 28,80 sFr. 38,90
ISBN: 978-3-7343-1672-2



GESEHEN HABEN..! 50 HIGHLIGHTS DER BELIEBTEN REISEZIELE

Inspiration und Begleitlektüre für die nächste Urlaubsplanung. Hier erfährt man mehr über die jeweils 50 Highlights der besonderer Reiseziele - mit zahlreichen Insidertipps, nützlichen Adressen und Routenvorschlägen

Highlights Schottland

Klar, die viktorianische Hauptstadt Edinburgh muss man besuchen und am hippen Glasgow kommt auch niemand vorbei. Aber was hat eigentlich Aberdeen zu bieten? Was die Stadt Dundee? Und wie genau wird man zum Highlander? Und wann stehen die Chancen am besten, das Ungeheuer Loch Ness im gleichnamigen See zu erspähen? Das und noch viel mehr verrät dieser Highlights-Bildband über Schottland. Mit Routenvorschlägen und zahlreichen Insidertipps..

Peter Sahla & Petra Wöbke

Highlights Schottland
50 Ziele, die Sie gesehen haben sollten

192 Seiten, ca. 250 Abb.,
22,7 x 27,4 cm, Hardcover
€ [D] 27,99 € [A] 27,99 sFr. 40,90
ISBN: 978-3-7343-1868-9



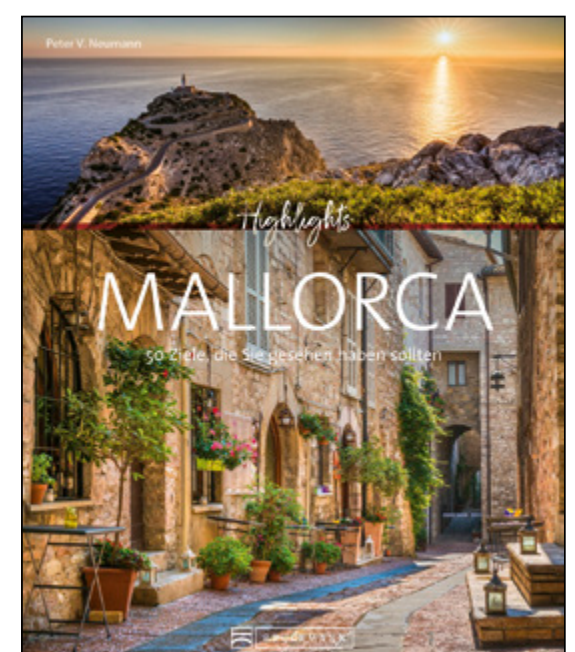
Highlights Mallorca

Vielfach als 17. deutsches Bundesland betitelt, hat Mallorca so viel mehr zu bieten als Schinkenstraße, Ballermann & Co. Dieser Bildband führt zu den 50 Kultur- und Naturhighlights der Baleareninsel: etwa zur Kathedrale von Palma de Mallorca, die Baustile aus der Zeit der Mauren bis zu Antoni Gaudí vereint. Oder zum beinahe karibisch anmutenden Naturstrand Platja des Trenc. Und natürlich zu den besten Adressen der mallorquinischen Küche!

Lothar Schmidt & Peter V. Neumann

Highlights Mallorca
50 Ziele, die Sie gesehen haben sollten

192 Seiten, ca. 250 Abb.,
22,7 x 27,4 cm, Hardcover
€ [D] 27,99 € [A] 28,80 sFr. 38,90
ISBN: 978-3-7343-1869-6



GRENZENLOSE WILDNIS

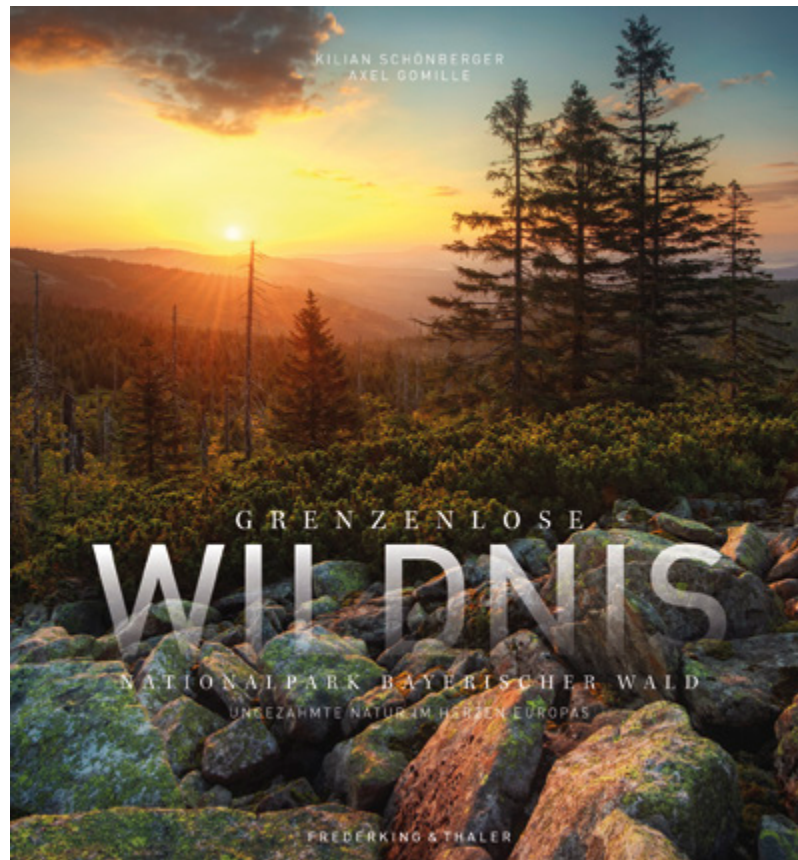
Das Buch

Vor 50 Jahren wurde die Idee Wirklichkeit: Deutschlands erster Nationalpark wurde gegründet. Pünktlich zum Jubiläum des Nationalparks Bayerischer Wald würdigt nun der neue Bildband »Grenzenlose Wildnis« (Frederking & Thaler Verlag) dieses größte Waldschutzgebiet Mitteleuropas zwischen Deutschland und Tschechien. Die Aufnahmen des Fotografen und Geographen Kilian Schönberger erzählen von Bäumen, Tieren und der überwältigenden Artenvielfalt zwischen Lusen, Rachel und Falkenstein. Die kenntnisreichen Texte schrieb der Zoologe Axel Gomille. Der Bildband erschien Ende August 2020.

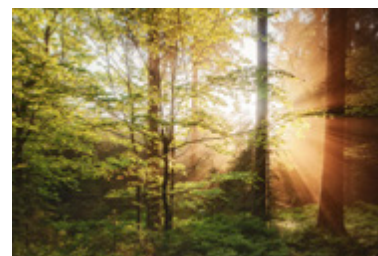
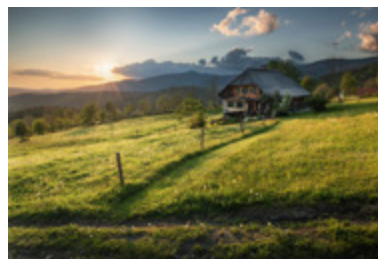
Die Autoren

Kilian Schönberger, Diplom-Geograph, arbeitet seit 2013 als freier Architektur- und Landschaftsfotograf. Seine Bilder wollen nicht nur reine Naturdokumente sein, sondern gleichzeitig visuell erlebbare Räume. Sein Ziel ist es, die Augen des Betrachters für die Wahrnehmung des Besonderen sowohl im scheinbar Alltäglichen als auch im Verborgenen zu öffnen. Bei Frederking & Thaler ist von ihm bereits der Bestseller »Sagenhaftes Deutschland« erschienen. Seine außergewöhnlich stimmungsvollen Bilder präsentiert er auch in Ausstellungen.

Axel Gomille ist Diplom-Biologe und Fotograf. Er studierte Zoologie in Frankfurt und Florida und arbeitet beim ZDF als Redakteur und Autor mit dem Schwerpunkt Wildtiere und Artenschutz. Seine Tätigkeit als Fotograf und Filmemacher führte ihn in viele der schönsten Naturreservate der Erde. Dabei interessiert ihn besonders, wie ein Nebeneinander von Menschen und Wildtieren im 21. Jahrhundert gelingen kann, denn wilde Tiere sind seine große Leidenschaft. Seine Fotoreportagen sind in in-



ternationalen Magazinen veröffentlicht worden, für seine Fotos und TV-Dokumentationen wurde er mehrfach ausgezeichnet.



Im Verlag Frederking & Thaler ist bereits sein sehr erfolgreiches Buch »Deutschlands wilde Wölfe« erschienen

Kilian Schönberger, Axel Gomille
Grenzenlose Wildnis
 Ungezähmte Natur im Herzen
 Europas
 192 Seiten
 ca. 170 Abbildungen
 Format 26,8 x 28,9 cm
 Hardcover
 € 39,99
 Frederking & Thaler
 ISBN: 9783954163366
 Erscheint am 21.09.2020

VERGESSENE PFADE BAYERISCHER WALD

35 AUSSERGEWÖHNLICHE TOUREN ABSEITS DES TRUBELS



Dunkle Wälder, absolute Ruhe, unverfälschte Abgeschiedenheit: Der Bayerische Wald gilt als eines der letzten Reservate wilder und ursprünglicher Natur. Dieser Wanderführer verspricht 35 außergewöhnliche Tourenideen und Ziele. Er zeigt himmlische Entdeckungen auf dem Weg durch das Höllbachtal, das bayerisch-böhmische Grenzgebirge zwischen Perchov und Gibacht oder den Siebensteinfelsen Richtung Moldauquelle.

Preis: 19.99 €
 ISBN-13: 978-3-7654-8391-2

PANORAMAWEGE BAYERISCHER WALD

DIE 33 SCHÖNSTEN AUSSICHTSTOUREN



Soweit die Füße wandern, soweit das Auge blickt: 33 aussichtsreiche Panorama-Touren im Bayerischen Wald präsentiert dieser Wanderführer. Vom Gipfelglück am Pröller über den sagenumwobenen Großen Osse bis zur Waldwildnis am Großen Falkenstein. Dieser Wanderführer lotst zielsicher über den Bernrieder Panoramaweg mit herrlicher Aussicht über die Donauebene und zum Flusspanorama im Ilztal. Im Naturpark Bayerischer Wald, dem wilden Herzen Europas, warten dramatisch-schöne Fernsichten darauf entdeckt zu werden.

Preis: 19.99 €
 ISBN-13: 978-3-7343-1069-0



B.I.G. VISION® FOR ALL

Erfahren Sie mehr über B.I.G. Vision® unter rodenstock.ch/bigvisionforall

R
RODENSTOCK
Weil jedes Auge einzigartig ist